

Laibacher Zeitung.

N^o 37.

1.
ZEIT
18.

Dinstag

den 7. Mai

1839.

Ägypten.

Lapogliano in Ägypten. Am 3. April starb einer der ältesten Generale der österreichischen Armee, der Generalmajor v. Finetti. Er war 96 Jahre und 27 Tage alt geworden. Joseph Ritter v. Finetti, geboren zu Gradisca 1743, verließ 1760 die Ingenieurs-Akademie, und begann bei der Belagerung von Glas seine militärische Laufbahn als Conducateur im Genie-Corps. Er hat den siebenjährigen und den Türken-Krieg, so wie die französischen Kämpfe, überhaupt elf Feldzüge mitgemacht, und wurde außerdem zu verschiedenen militärischen Dienstleistungen in Böhmen, Schlessien, in den Niederlanden, in Siebenbürgen und in Italien verwendet. Von Grätz, wo er sich nach seiner Pensionirung häuslich niedergelassen hatte, zog er vor mehreren Jahren, in Folge einer Erbschaft, nach Lapogliano, wo er im Schooße seiner Familie ein so hohes Alter erreichte. Seine Gemahlinn, blind, um etliche und zwanzig Jahre jünger, ahndete in den Monden sein nahes Ende. Sie ließ sich daher jeden Morgen an sein Lager führen, um ihm die Hand zu geben und sich zu überzeugen, daß er über Nacht nicht gestorben sey; und so that sie auch am Tage seines Todes, trotz den Vorstellungen ihrer Kinder, die es ihr verheimlichen wollten. Als sie nun seine Hand zu fassen bekam, und dieselbe erkaltet fand, fing sie bitterlich zu weinen an, die arme blinde Frau vor der Leiche ihres Gemahls, des fast hundertjährigen Kriegers.

Klagenfurt, am 2. Mai. Heute Vormittag um 10 Uhr kamen Ihre k. k. Hoheiten der durchlauch- tigste Herr Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches, sammt Höchstdero Gemahlinn und zwei Prinzessinnen Töchter und Suite, von Venedig hier an. Vor dem Posthause, wo eine Fahnen-Compagnie des löbl. k. k. Linien Inf. Reg. Baron Prohaska mit türkischer Musik aufgestellt war,

wurden Ihre kais. kön. Hoheiten von dem hochwür- digsten Herrn Fürstbischöfe von Gurk, dem k. k. Herrn Gubernialrathe und Kreishauptmanne, dem hiesigen k. k. Herrn Brigadier und den Herren Stabs- und Oberoffizieren des Landes-Regimentes empfangen, und nachdem Höchstselben mit den Benannten wäh- rend der Umspannung huldreichst gesprochen, wurde die Reise nach Judenburg fortgesetzt, wo Nachtlager gehalten wurde. (Klagf. 3.)

Triest, 29. April. (Handelsbericht) Colo- nialwaren: Wir erwähnten in unserem letzten Berichte, daß die Käufer mit ihren Kaffee-Ankäufen bis zur Ankunft der erwarteten Zufuhren zögern, weß- halb der Umsatz darin sehr beschränkt war, obgleich die Meinung für diesen Artikel fortwährend günstig bleibt; verkauft wurden: 875 Säcke Havannah zu fl. 36—36 1/2; 650 S. Rio zu fl. 25—29 1/2; 70 S. St. Domingo zu fl. 27 1/2—28 1/2. — In Pfeffer würde Mehreres gemacht worden seyn, wenn die Signer unter fl. 24 ablassen wollten; 50 Cent. wurden zu fl. 23 3/4 begeben. — In rohem Brasil- Zucker düftete binnen Kurzem eine neue Thätigkeit eintreten, da Mehreres eingetroffen ist, wodurch unser erschöpfteste Markt eine bessere Auswahl darbietet; die Meinung bleibt fortwährend angenehm. — Getreide: Der Umsatz in den letzten sieben Tagen belief sich auf 6000 Star Banater Weizen zu fl. 4. 30—5 12; 5000 St. dergl., in Fiume gelegt, zu fl. 4. 45; 1000 St. Donauer zu fl. 4. 15—4. 25; 1000 St. Fer- rareser zu fl. 4. 45; 1000 St. Levanter Mais zu fl. 3. 10; 1000 St. Albaneser zu fl. 3. 5; 1000 St. Odeser zu fl. 2. 55, und 1000 St. Croatischen Hafer zu fl. 1. 50—2, pro Star. Del: Von Dalmat. und Ragusaer wurden 2000 Ornen zu fl. 23—23 1/2 in Fässern mit Certificat begeben; der Umsatz in den übrigen Sorten beschränkte sich auf 900 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21 1/3—21 1/2;

200 Calabreser in Linnen zu fl. 21 $\frac{3}{4}$; 500 Monte St. Angelo und feines ufo Tafelöl zu fl. 26 $\frac{1}{2}$ —27, und 450 feines ufo Tafelöl zu unbek. Preise. Wollc. Verkäufe; 121 Ballen ungewasch. Lunifer zu fl. 25; 100 Cent. graue gewasch. von schw. Meer zu fl. 25; 21 dto. feine Paduaner zu fl. 90, und 32 Ballen Sigay zu unbek. Preise.

Schiffahrt in Triest:

Am 27. April.

Ragusa: Pacchetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 5 Tagen, mit versch. W.

Am 28. dito.

Bahia: Dalmanog, M' Farlane, Engl., in 93 Tagen, mit Zucker u. a. W.

Rio Janeiro: Fanchon, Hatt, Schwed., in 92 Tagen, mit Zucker.

Messina: Anna Depino, Neapolit., in 20 Tagen, mit Südsrüchten.

Marseille: Oriente, Barachino, Sard., in 50 Tagen, mit Weingeist u. a. W.

Am 29. dito.

Murto: St. Nicolo, Baldi, Griech., in 30 Tagen, mit Balonea.

Venedig: Pomona, Smith, Engl., in 2 Tagen, mit Steinkohlen.

Murto: St. Dionisio, Miriuso, Griech., in 28 Tagen, mit Balonea.

Italien.

Neapel, 16. April. Bei den am vorigen Freitag in Pompeji zu Ehren der beiden Erzherzoge von Oesterreich veranstalteten Ausgrabungen, deren eine in dem sogenannten Haus Apollo's, die andere in einer Wohnung in der Straße della Fortuna vorgenommen wurde, fand man mehrere äußerst interessante plastische Gegenstände, theils von Gyps, theils von Marmor und Bronze, außerdem drei kleine Wandgemälde von Mosaik nach Homer. Ebenso wurde in Cuma im Weisfeyn der hohen Gäste ein kleiner Tempel entdeckt, worin sich drei Marmorstatuen vorfanden, von denen eine als ein Meisterwerk geschildert wird. Mit nicht geringerem Interesse wohnte Se. kaisert. Hoheit den Arbeiten im Amphitheater zu Pozzuoli, das eifrig zu Tage gefördert wird, bei. (Allg. Z.)

Preußen.

Frankfurter Blätter melden aus Münster vom 22. April: „Heute Morgens um 7 Uhr trafen Se. erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof von Köln, Clemens August, Freiherr von Droste-Vischering, aus Minden hier ein, und setzten, ohne abzustiegen, die Reise nach Darfeld, dem Schlosse des Hrn. Erbprosten Grafen Droste, fort.“ (St. B.)

Frankreich.

Die Pariser Journale vom 22. April bestätigen, daß die letzten Unterhandlungen über den Eintritt des Herrn Thiers ins Cabinet an dem Um-

stande gescheitert sind, daß der Marschall Soult Hrn. Thiers ein anderes Portefeuille, als das der auswärtigen Angelegenheiten, geben wollte, und den Eintritt der Doctrinaires ins Cabinet verlangte. — Marschall Soult hatte am 21. eine Audienz beim Könige, welcher Abends den Duc de Broglie empfing. Es ging das Gerücht, daß man nunmehr eine Combination versuche, in welche Marschall Soult, als Präsident, Herr Guizot als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Duchatel als Minister des Innern, Hr. Jacques Lefebvre als Finanz- und Hr. Cunin-Grubaine als Handelsminister eintreten sollen. Diesem Cabinet sollten noch einige Notabilitäten des linken Centrums beigefügt werden; allein der Courier Français behauptet, Herr Passy sowohl, als Herr Dupin, an die man sich deshalb gewendet hätte, hätten sich bestimmt geweigert, an obgedachten Combinationen Theil zu nehmen. — Man glaubt nun, daß ein reines Ministerium des linken Centrums zu Stande kommen werde, dessen Präsident, dem Namen nach, Marschall Maison, in Wirklichkeit aber Herr Thiers seyn würde. (St. B.)

Spanien.

Die Nachricht, daß van Halen seine Angriffspläne gegen Segura aufgegeben, Cortes geräumt, und seine Dimission eingereicht habe, bestätigt sich. Ein Schreiben aus Bayonne vom 16. April meldet darüber folgendes Nähere: „Der Vertrag zwischen van Halen und Cabrera, in welchem der letztere mit der Unterschrift „Graf von Morella,“ erscheint, und in welchem bedungen wird, selbst die gefangenen Deserteurs, wenn sie nur einmal ausgehoben wären, zu schonen, hatte schon allgemeine Unzufriedenheit erregt. Diese ist aber durch die letzte Depesche van Halens hoch gesteigert worden. Er schreibt unterm 10. aus Munieffa, also schon sechs Meilen von Segura, daß seine Absicht nicht gewesen sey, das Fort anzugreifen, wenn er nicht vorher die Insurgenten durch ein Treffen entfernen könne. Dieses sey aber, weil sie einem Treffen ausweichen, unmöglich, und um sie zu verfolgen, müsse er sich erst des Trains der schweren Artillerie und des Fuhrwerkes entledigen; die Gegend um Segura sey völlig verheert; man finde weder Wasser, noch Holz, noch Fourrage; dadurch und bei strenger Jahreszeit (am 9. und 10. schneite es) gingen Menschen und Thiere zu Grunde; es sey also nicht gerathen gewesen, länger in dem Lager von Cortes zu verbleiben; die Belagerung könne später bei günstigerer Jahreszeit um so mehr unternommen werden, als der Ort Segura selbst, mit Ausnahme der besetzten Kirche u. s. w. niedergebrannt sey; er habe also die begonnenen Verschanzungsarbeiten zerstört, und nachdem er am 8. Montalban verproviantirt, sich zurückgezogen, um sich

zur Verfolgung der Insurgenten bereit zu machen etc. Dieses letztere ist der obligate Trost. Nachrichten aus Saragossa vom 14. setzen hinzu, daß van Halen seine Dimission gegeben habe, und daß man allgemein Ayerbe zu seinem Nachfolger, die Operationen von Arragonien und Valencia aber in zwei Commandos getrennt zu sehen wünscht, wie es schon Evaristo San Miguel in seiner Revista militar, die in Madrid herauskommt, vorgeschlagen hat. — Also wieder eine Reputation zu Boden. Die spanischen Generale mögen Alles besitzen, nur nicht den Enthusiasmus, der in politischen Kriegen allein zu entscheiden vermag. Während dieser unnütz verlorenen Zeit hat Cabrera nicht unterlassen, daß ganze Land hinter seinem Rücken zu brandschagen; bei Daroca hat die Brigade Polo sogar ein Militärspital, das außerhalb der Befestigung lag, mit den dort befindlichen Gewehren, am 7. aufgehoben. Im Innern von Valencia, das bisher frei war, beginnt bei Jumilla und Uecla sich eine bedeutende Guerilla zu bilden, und die Grenzen von Cuenca bis zur Mancha hin werden oft heimgesucht. — Die Nordarmee hat endlich eine Bewegung begonnen: Espartero hat am 6. und 7. April 26 Bataillons und 1000 Pferde in Logrono Revue passiren lassen, und ist dann nach dem obern Ebro aufgebrochen; die Truppen seines linken Flügels aber haben bereits am 11. Curiezo besetzt, von wo die Carlistischen Stückgießer schon früher waren abberufen worden. Ob der angekündigte Angriff auf die Linien von Ramates dem von Segura ähnlich wird, muß die Zeit lehren. Maroto hatte diese Linie inspicirt, alles zur Vertheidigung angeordnet, und ist einseitigen nach Durango zurückgekehrt.

Die Quotidienne gibt folgende Nachrichten aus Spanien: »Der neue, von Don Carlos errichtete Staatsrath hat so eben eine versöhnende Maßregel ergriffen, die von der glücklichsten Vorbedeutung für die Zukunft ist. Durch verschiedene Decrete, die allmählich erscheinen sollen, werden die Eigenthümer, deren Güter in den vier Provinzen und in Navarra aus dem Grunde confiscirt worden waren, weil diese Güter Christinos gehörten, in den vollen Besitz ihrer alten Rechte wieder eingesetzt. — General Elio hat das Generalcommando in Navarra übernommen und bei diesem Anlaß unterm 10. April aus seinem Hauptquartier Dicastillo eine Proclamation an die Navarresen erlassen. — Am 16. herrschte große Gährung in Saragossa; man besürchtete den Ausbruch einer Pöbelrevolution in dieser Stadt.«

Nachrichten aus Bayonne vom 18. April zufolge hatte sich General Maroto mit seinem Hauptquartier Bilbao genähert, welches er eng blockiren und ihm alle Verbindung mit der See abschneiden

will. Der General Simon Latorre hatte sich am 16. der Brücke von Luchana bemächtigt. (St. B.)

Großbritannien.

Das dem Parlament vorgelegte Schreiben des Grafen Sebastiani an Lord Palmerston, die Genugthuungserklärung hinsichtlich der Wegnahme des Lootsen vor Veracruz betreffend, lautet: London 3. April 1839. Mylord, ich bin von dem König, meinem Gebieter, beauftragt, der brittischen Regierung das tiefe Bedauern Seiner Majestät über die Wegnahme eines mexicanischen Lootsen vom Paketboot Express kund zu thun. Als der Admiral Baudin unglücklicherweise diese Maßregel befohl, wußte er nicht, daß das Schiff der brittischen Marine angehörte. Dieser Vorfall war daher nur die Folge eines Mißverständnisses und durchaus nicht eines Mangels der Achtung gegen die brittische Flagge. Ein solcher Irrthum, den die Regierung des Königs, wie der Commandant unserer Escadre aufrichtig beklagen, wird sich nicht mehr erneuern, und die strengsten Befehle werden künftighin die gewissenhafteste und wachsamste Aufmerksamkeit in ähnlichen Fällen vorschreiben. Indem ich diese Erläuterungen zur Kenntniß Ew. Exc. bringe, wage ich es, Ihnen im Namen meiner Regierung deren Vertrauen auszudrücken, daß dieselben der brittischen Regierung hinreichend scheinen werden, und daß künftighin nichts mehr die Einigkeit stören werde, die wir so sehr zwischen den beiden Ländern wie zwischen den beiden Flaggen zu erhalten uns bemühen. Empfangen Sie u. s. w. Sebastiani.

Antwort Lord Palmerstons, Staatssecretär des Auswärtigen: »Hr. Graf, ich habe die Ehre Ew. Excellenz den Empfang Ihres Schreibens vom 3. d. M. anzuzeigen. Ew. Exc. sagt mir darin (hier wiederholt Lord Palmerston fast wörtlich das ganze Schreiben des französischen Botschafters). Ich ermangelte nicht, die Mittheilung Ew. Exc. der Königin, meiner Gebieterin, vorzulegen, und ich habe nun das lebhafteste Vergnügen, Ew. Excellenz auf Befehl S. Majestät anzuzeigen, daß die Erläuterung dieser Angelegenheit von Seite des Königs der Franzosen, wie Ihr Schreiben sie enthielt, vollkommen befriedigend ist. Ich füge überdies noch bei, daß die Regierung S. M. ganz die freundschaftlichen Gesinnungen theilt, welche Ew. Exc. von Seite der Regierung Frankreichs ausgedrückt, und daß sie vertrauensvoll hofft, nichts werde künftighin die Stücke der Einigkeit stören, welche glücklicherweise jetzt zwischen den beiden Ländern besteht. Ich habe die Ehre etc. Palmerston.« (Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Am Tage der Verkündigung des Heren, am 25. März (6. April), fand die Einweihung der nach dem

Brande wiederhergestellten Hofcapelle des Winterpalais Statt. Die Weihceremonie verrichtete der Metropolit von Kiew und Galitsch, Philareth. Zugegen waren: S. M. der Kaiser und die Kaiserin, S. K. H. die Großfürsten Constantin Nikolajewitsch und Michael Pawlowitsch, die Großfürstinnen Helena Pawlowna, Maria Nikolajewna, Olga Nikolajewna und Alexandra Nikolajewna. Nach der Weihe wurde vom Metropolitan das Hochamt gehalten. (St. B.)

Griechenland.

Athen, 13. April. Am 30. März ging der letzte Transport Ausgedienter von hier ab. Es befinden sich nun unter der griechischen Armee von der Münchener Werbung keine Truppen mehr. Im ganzen griechischen Corps sind noch 500 Deutsche, die sich wieder engagiren ließen, und fast ohne Ausnahme in Athen garnisoniren. — Die diesjährige Rekrutirung von 2000 Mann ging ungestört vor sich; nur einige Demarchen verschiedener Bezirke wurden wegen unrechtlischen Verfahrens beim Ziehen der Lose in ihren Gemeinden in Untersuchung gezogen und ihres Amtes entsetzt. — Der alljährliche Frühjahr-Spuk in Rumelien hat auch heuer die Absendung mehrerer Truppenabtheilungen nach der Gränze nöthig gemacht, wohin auch eine Escadron Lanciers aus unserer Hauptstadt aufbrach. Diese Klephten-Unruhen, welche nicht im geringsten Verbande mit politischen Umtrieben stehen, ist man hier gewöhnt, wie die Dachs im Frühling, die sich nach einigen muthwilligen Bewegungen wieder für ein ganzes Jahr in ihre Löcher verkrüchen.

(Aug. 3.)

Aegypten.

Alexandrien, 6. April. Der Pascha befindet sich noch immer in Cairo, von wo er jedoch binnen Kurzem hier eintreffen wird. Im September gedenkt er wieder eine Reise nach Fajoglu zu unternehmen. Er scheint von seinen Silberminen- und Goldsand-entdeckungsplanen gänzlich abgehen, und lieber größere Sorgfalt auf die Gummi-Ernte verwenden zu wollen, die ihm reichere Ausbeute mit geringeren Kosten verspricht. Der Centner Gummi würde ihm an Ort und Stelle 2 1/2 Colonati zu stehen kommen, und hier für 15 bis 16 Colonati leicht an Mann gebracht werden können. Sehr viel darf er sich auch vom Anbau der Baumwolle in jenen Ländern versprechen, da dort die Qualität die Mako (Zumel) bei weitem übertrifft. Werden die Eingebornen mit Menschlichkeit behandelt, so bieten sie gewiß zu seinen Zwecken willig die Hand. — In Syrien hat Ibrahim Pascha einen harten Stand. Der Aufruhr kriecht jeden Augenblick da und dort wieder aus, und besonders gibt ihm der Horan fortwährend viel zu schaffen.

Er befindet sich jetzt in Damaskus, wo er durch Geschenke und Versprechungen aller Art die Häupter für sich zu gewinnen und die Gemüther der Bewohner zu beruhigen sucht. — Boghos Bey, so wie mehrere der hiesigen europäischen Consuln, sind nach Cairo abgereist. Ersterer wurde mit großem Wohlwollen aufgenommen. Der Vicekönig hat mit den Consuln täglich Conferenzen. — Die Zahl der europäischen Reisenden nach Ostindien wächst mit jedem Packetboot. Die letzten Briefe von dort (Bombay?) reichen bis zum 16. Febr. Rundschit Sing liegt an einer Krankheit darnieder; man glaubt jedoch, daß er mit dem Leben davon kommen werde. Die Cholera greift immer mehr um sich; sie war bereits in Bombay, wo sehr Viele ein Opfer derselben wurden. Der Handelsstand in Calcutta will mehrere Dampfschiffe von 500 Tonnen Gehalt und 1200 Pferdekraft bauen lassen, und damit eine regelmäßige Schifffahrt zwischen Calcutta, Madras und Suez unterhalten. — Der Krieg mit den Birmanen ist noch nicht erklärt, unterliegt aber keinem Zweifel mehr.

Triest, 20. April. Das heute hier eingelaufene Dampfschiff „Arciduca Giovanni“ brachte Briefe aus Alexandrien bis zum 6. d. Diese Briefe schildern die Verhältnisse in Syrien als sich immer ernstlicher gestaltend. Die feindlichen Heere stehen an den Gränzen schlagfertig einander gegenüber, und sind jeden Augenblick bereit, den Kampf zu beginnen. Der Sultan aber, den Gesandten der europäischen Mächte nachgehend, wird seinerseits vorerst jede Veranlassung zu Feindseligkeiten vermeiden, während der Vicekönig, obwohl er sich das Ansehen gibt, den Frieden brechen zu wollen, sich endlich fügen wird. Er ist zu klug, als daß er nicht einsehen sollte, daß bei der jetzigen Stellung Englands ein neuer Krieg ihn seinem Ruin entgegen führen würde. Ibrahim Pascha's Lage in Syrien ist jedenfalls eine höchst kritische. Der Aufruhr glüht unter der Asche fort. Erst neulich wieder mußte ein Dragoner-Regiment gegen zwei rebellische Flecken abgesandt werden. Ibrahim Pascha wendet nun alles an, wenigstens die Oberhäupter für sich zu gewinnen; so versprach er den Scheich von Damaskus einen Zuschuß von 500 Piastrern jährlich; das Volk aber suchte er dadurch einigermaßen zu beruhigen, daß er öffentlich bekannt machte, es werde von nun an keine Rekrutirung mehr Statt haben. — Auf der Insel Candia ist die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt, dem Scheine nach wenigstens. Das ganze Eiland ist mit ägyptischen Soldaten besetzt, und in der Nähe der Küsten, besonders von Spakia, kreuzen ägyptische Schiffe, jedes Winkes gewärtig. Mustapha Pascha wird eine Rundreise auf Candia machen und sich dann nach Canea begeben. Dasselbst hat er ein großes Landhaus angekauft, das er auf's prächtvollste einrichten läßt. Man will mit Bestimmtheit wissen, es geschehe dieß für den Vicekönig, der daselbst den Sommer zubringen wolle.

(Aug. 3.)